



Viele Wege zum Erfolg

Das sächsische Schulsystem



Jeder zählt!

Gute Chancen für alle an Sachsens Schulen

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

Erfolg lässt sich auf vielfältige Weise erreichen. Das gilt natürlich auch für die schulische Laufbahn in Sachsen. Wie das jeweilige Ziel und der Erfolg definiert werden, muss jeder selbst entscheiden. Um die richtige Entscheidung zu treffen, ist es wichtig, die verschiedenen Möglichkeiten zu kennen, zwischen denen es zu wählen gilt. Diesem Zweck dient diese Broschüre.

Sie informiert Sie über Bildungsmöglichkeiten und Bildungswege bei uns in Sachsen. Die sächsische Bildungslandschaft ist so vielfältig wie die Bedürfnisse ihrer Bewohner. Sie erstreckt sich von der Grundschule über die Oberschulen, Gymnasien und die berufsbildenden Schulen bis zu den Schulen des zweiten Bildungsweges. Dort können Erwachsene jeden Alters die Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen erwerben. Hinzu kommen die Förderschulen, die unsere Schülerinnen und Schüler mit Handicap individuell fördern, damit sie ein möglichst selbstständiges Leben in unserer Gesellschaft führen können.

»Jeder zählt!« ist das Motto der sächsischen Bildungspolitik. Unser gegliedertes Schulsystem berücksichtigt die unterschiedlichen Neigungen, Begabungen und Bildungsziele der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird auch zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schülern ihr individueller Einstieg in das sächsische Schulsystem ermöglicht.

»Jeder zählt!« - dem werden auch die Schulen vor Ort zunehmend besser gerecht: Durch stofflich entlastete Lehrpläne erhalten die Lehrerinnen und Lehrer mehr Freiräume zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Damit wachsen auch Handlungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung der Schulen.

Die kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität ist ein wichtiger Punkt, an dem die Schulen gemeinsam mit der Kultusverwaltung arbeiten und oft auch mit externer Unterstützung.

Liebe Leserinnen und Leser,

das sächsische Schulsystem gibt jedem eine Chance und so manchem auch eine zweite. Die sozial ausgewogene Verteilung von Bildungschancen in Sachsen wurde zuletzt wieder vom Bildungsmonitor bestätigt. Unser Schulsystem hält in seiner Vielfalt was es verspricht. So ermöglicht es viele verschiedene Wege zu einer guten Bildung und zum Erfolg. Dass es in Sachsen nur wenige leistungsschwache Schüler gibt, liegt vor allem an der guten Arbeit unserer Oberschulen.

Welcher Bildungsweg auch eingeschlagen werden soll – ich hoffe, diese Broschüre bietet Ihnen interessante Einblicke und hilft, die richtige Entscheidung für den eigenen Bildungsweg oder den Ihrer Kinder zu treffen.

Brunhild Kurth
Sächsische Staatsministerin für Kultus



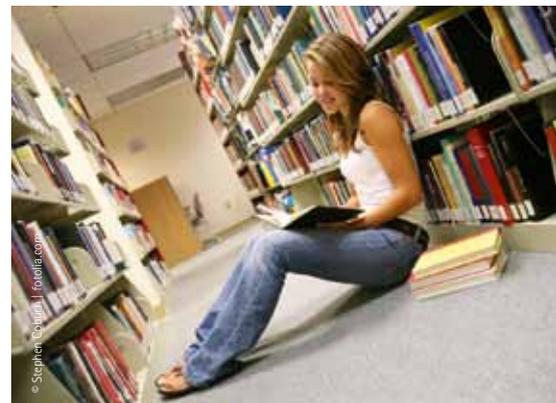


© pressmaster | fotolia.com

WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Chancen für alle.

Schulbildung in Sachsen



Das sächsische Schulsystem gibt jedem eine Chance. Und so manchem auch eine zweite. Denn die Schüler* bringen ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen mit. Deshalb führen sächsische Schulen auf verschiedenen Wegen zum Erfolg. Die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten berücksichtigen die persönliche Entwicklung der einzelnen Schüler und schaffen die Basis für lebenslanges Lernen. Dabei ist nicht nur Fachwissen gefragt. Es geht ebenso darum, sich in einer immer komplexeren und sich rasch verändernden Lebenswelt zu orientieren.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die verschiedenen Schularten und Bildungswege in Sachsen vor. Nach einem Kurzüberblick finden Sie detaillierte Kapitel zu jedem Schultyp. Der erste Teil der Broschüre informiert Sie über Ansätze, Ziele und Inhalte an den allgemeinbildenden Schulen (Grundschule, Oberschule, Gymnasium und Förderschule). Die berufsbildenden Schulen, die im zweiten Teil vorgestellt werden, eröffnen daran anschließende Bildungswege, insbesondere für Absolventen der Oberschule.

Sie erlernen hier nicht nur die theoretischen Grundlagen für ihren Ausbildungsberuf, sondern haben darüber hinaus die Gelegenheit, die Fachhochschulreife oder das Abitur zu erwerben. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit den Förderschulen. Hier werden Kinder und Jugendliche besonders gefördert, die über einen längeren Zeitraum einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen oder durch eine Behinderung beeinträchtigt sind.

*In der Publikation wird durchgängig die Bezeichnung »Schüler« und »Lehrer« verwendet. Sie steht für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer.

Die Qualität und Leistungsfähigkeit der Schule stehen heute in einem weltweiten Wettbewerb. Diesem Wettbewerb stellen sich auch die sächsischen Schulen mit ihren vielfältigen Unterrichtsangeboten, mit Projekten, Wettbewerbsbeteiligungen oder besonderen Profilen. Jede Schule bekommt so ein unverwechselbares Gesicht. Viele interessante Informationen dazu finden Sie in den Schulporträts im Internet:

www.bildung.sachsen.de

Weitere Informationen finden Sie in den folgenden Broschüren:



Ein guter Start
Grundschulen in Sachsen



Fit für die Zukunft
Oberschulen und Gymnasien
in Sachsen



Vielfalt als Chance
Sonderpädagogische Förderung
in Sachsen



Wege zum Beruf
Berufsbildende Schulen in Sachsen

In Sachsen gibt es 1 753 allgemeinbildende Schulen, Schulen des zweiten Bildungsweges und berufsbildende Schulen an denen 439 000 Schüler lernen und 34 400 Lehrer unterrichten.

Viele Wege zum Erfolg.

Das sächsische Schulsystem im Überblick

Grundschule

S. 10

Klassenstufen 1 bis 4

In den ersten vier Schuljahren lernen die Kinder viel mehr als nur lesen, schreiben und rechnen. Grundschullehrer begleiten die individuelle Lernentwicklung der Kinder und fördern deren Freude am Lernen und den Wissenserwerb. In der vierten Klasse erhalten alle Kinder eine Bildungsempfehlung für die Oberschule oder das Gymnasium.



Ein guter Start
Grundschulen in Sachsen



© reinersner | photocase.com

Oberschule

S. 12

Klassenstufen 5 bis 9/10

Die Oberschule vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Sie bietet viele Möglichkeiten für die individuelle Leistungsförderung sowie die Entwicklung spezifischer Interessen der Schüler. Damit wird eine gute Basis für die weiterführende berufliche Bildung gelegt. Am Ende der Klassenstufe 9 können der Hauptschulabschluss oder der qualifizierende Hauptschulabschluss und am Ende der Klassenstufe 10 der Realschulabschluss erworben werden.

Gymnasium

S. 14

Klassenstufen 5 bis 12

Das Gymnasium führt nach acht Jahren zum Abitur und ermöglicht ein Hochschulstudium. Damit die Jugendlichen nicht zu früh auf eine Schulart festgelegt werden, haben die Klassenstufen 5 und 6 orientierende Funktion, ein Wechsel von der Oberschule zum Gymnasium ist auch noch nach den Klassenstufen 7 bis 9 möglich. In den Klassenstufen 8 bis 10 bietet das Gymnasium verschiedene Schwerpunkte, sogenannte Profile, an.



Fit für die Zukunft
Oberschulen und Gymnasien
in Sachsen



© YuriAcurs | Shutterstock.com

Förderschulen

S. 16

Klassenstufe 1 bis 9/10

In acht verschiedenen Förderschultypen werden die Kinder und Jugendlichen auf ein möglichst selbstständiges Leben in der Gemeinschaft und im Beruf vorbereitet. Förderschulen nehmen Schüler auf, die in physischen oder psychischen Funktionen so stark beeinträchtigt sind, dass sie an den anderen allgemeinbildenden Schulen nicht ausreichend gefördert werden können.



Vielfalt als Chance
Sonderpädagogische
Förderung in Sachsen



Berufsbildende Schulen

Die berufsbildenden Schularten Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium und Fachschule sind in Sachsen in Beruflichen Schulzentren zusammengefasst.

Jugendliche mit Behinderungen werden in die Regelausbildung integriert oder lernen an berufsbildenden Förderschulen. Die Abschlüsse entsprechen denen der übrigen berufsbildenden Schulen.



Wege zum Beruf

Berufsbildende Schulen in Sachsen

Berufsschule

S. 18

Duales Ausbildungssystem

Der Unterricht an einer Berufsschule ist Bestandteil des dualen Ausbildungssystems. Schüler, die in einem Betrieb einen der fast 350 anerkannten Ausbildungsberufe erlernen, eignen sich hier die theoretischen Grundlagen ihres zukünftigen Berufes an. An den Berufsschulen gibt es auch spezielle Angebote für behinderte und benachteiligte Jugendliche.

Fachoberschule

S. 22

Der Weg zur Fachhochschule

An der Fachoberschule können Jugendliche und Erwachsene die Fachhochschulreife erwerben. Sie berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule. Die Ausbildung dauert für Schüler mit Realschulabschluss zwei Jahre, für Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung ein Jahr.

Berufsfachschule

S. 20

Berufsausbildung an der Schule

Die Berufsfachschule bietet im Vollzeitunterricht den Weg zu einem deutschlandweit anerkannten Berufsabschluss. Die Ausbildung dauert zwei bis drei Jahre.

Berufliches Gymnasium

S. 23

Abitur nach der Oberschule

Dieser Weg zum Abitur und zum Studium an einer Hochschule eignet sich für alle, die einen guten Realschulabschluss haben. Die dreijährige Ausbildung umfasst neben allgemeinbildendem auch berufsbezogenen Unterricht.

Fachschule

S. 21

Weiterbildung im Beruf

Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung und meistens mit Berufserfahrung erhalten an der Fachschule eine zusätzliche Qualifikation. Für Absolventen bieten sich interessante Tätigkeiten auf mittlerer Ebene

zwischen Facharbeitern/-angestellten und Hochschulabsolventen. Der erfolgreiche Abschluss der Fachschule berechtigt zum Hochschulstudium.



Grundschule.

Ein guter Start



In der Grundschule lernen Kinder viel mehr als nur lesen, schreiben und rechnen. Ihre Freude am Wissenserwerb und ihre natürliche Neugier sollen ebenso gefördert werden wie der Stolz auf das eigene Können. Die ersten vier Schuljahre legen die Basis für selbstständiges Arbeiten und motivieren zum lebenslangen Lernen. Sie sind deshalb zugleich leistungs- und kindorientiert. Kinder wollen zeigen, was sie können, wollen angespornt und gefördert werden. Und sie wollen als Persönlichkeiten geachtet werden.

Vom Kindergarten in die Schule

Das Schulvorbereitungsjahr im Kindergarten bildet mit der Schuleingangsphase eine Einheit. Damit jedes Kind gut in den neuen Lern- und Lebensort Schule hineinwachsen kann, kooperieren Kindergarten und Grundschule in dieser Phase eng miteinander. Für Kinder im Grundschulalter steht ein bedarfsgerechtes Angebot an Hortplätzen zur Verfügung. Die Eltern schließen dazu mit dem Hort einen Betreuungsvertrag. Durch die abgestimmte Zusammenarbeit von Grundschule und Hort ist eine ganztägige Bildung und Erziehung der Kinder gesichert.

Das Kind im Mittelpunkt

Der Unterricht in den ersten beiden Schuljahren knüpft an den individuellen Wissensstand und die persönlichen Erfahrungen der Kinder an. Das ganzheitliche Erfassen der Dinge steht im Mittelpunkt. Da die Kinder auch das Lernen erst lernen müssen, wechseln sich konzentrierte Übungsphasen mit Entspannungszeiten ab. Die Klassenstufen 3 und 4 bereiten die Kinder dann auf die Anforderungen in Oberschule und Gymnasium vor. In fachübergreifenden Projekten haben sie zunehmend die Gelegenheit, das Gelernte selbstständig in komplexen Zusammenhängen anzuwenden.

Schau mal, was ich schon kann!

Lesen und Schreiben

Die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg ist ein gutes Sprachvermögen, dessen Förderung bereits im Kleinkindalter beginnen muss. Lesen und Schreibenlernen in der Schule wird eng miteinander verknüpft. Von Anfang an schreiben die Kinder kleine Texte und Gedichte und machen Bekanntschaft mit Kinderliteratur.

Sachunterricht

Die Welt, das Zusammenleben der Menschen und der Umgang mit Pflanzen und Tieren, das altersgemäße Entdecken und Erfahren von Phänomenen wie Licht und Luft, Gesundheit, Medien und Straßenverkehr stehen in diesem Fach im Mittelpunkt. Die Themen werden so übergreifend dargestellt, dass die Kinder Neues mit Bekanntem verbinden können. Experimente, Unterrichtsgänge und außerschulische Lernorte werden dabei zu nachhaltigen Lernerlebnissen.

Mathematik

Aktiv entdeckendes Lernen, anschauliche Beispiele und Sachthemen aus ihrer Lebenswirklichkeit erleichtern es den Kindern, mathematische Zusammenhänge zu erkennen und zu üben. Wenn Kinder sogar eigene Lösungswege finden, wird dies ganz besonders unterstützt.

Fremdsprache

Alle Kinder lernen ab der Klassenstufe 3 in zwei Wochenstunden Englisch. An einigen Schulen kann bereits ab der ersten Klassenstufe eine andere Fremdsprache erlernt werden.

Religion/Ethik

Allen Kindern wird ab der ersten Klassenstufe das Fach evangelische oder katholische Religion angeboten. Wer nicht am Religionsunterricht teilnimmt, besucht das Fach Ethik.

Leistungen anerkennen

Die ersten zwei Schuljahre bilden eine Einheit. Jedes Kind kann seinen ganz eigenen Lernfortschritt und sein eigenes Können erfahren. Deshalb gibt es nach der 1. Klasse keine Versetzungsentscheidung. Ab Klassenstufe 2 werden schrittweise Noten eingeführt. Lehrerinnen und Lehrer können so den Lernfortschritt genauer verfolgen und Kinder gezielter fördern. Aber auch die Kinder selbst wollen wissen, wo sie stehen: Noten sind eine Anerkennung der eigenen Leistung, sie sollen ermutigen und motivieren. Neben den schulischen Leistungen werden Betragen, Ordnung, Fleiß und Mitarbeit bewertet. So wissen das Kind und seine Eltern, ob es pünktlich ist, bestimmte Regeln einhält, wie es sich am Unterricht beteiligt, wie zielstrebig und genau es schon arbeiten kann.

Dialog zwischen Schule und Eltern

Für ein gutes Verhältnis zwischen Schule und Eltern ist es kennzeichnend, dass Eltern und Lehrer sich auf kurzem Wege über die Entwicklung des Kindes austauschen. Elternabende bieten die Möglichkeit, sich gemeinsam über den Unterricht, Vorhaben der Klasse und Erziehungsfragen zu verständigen. In Beratungsgesprächen stehen die Lehrer den Eltern für individuelle Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus wird von den Eltern der Klasse eine Elternvertretung gewählt. Diese bringt die Interessen der Kinder und Eltern in Gremien der Schule ein.



Wie geht's weiter?

Der Übergang in die Oberschule oder das Gymnasium wird durch die Bildungsberatung begleitet. In Beratungsgesprächen mit den Eltern werden der Entwicklungsstand des Kindes und seine Potenziale ebenso thematisiert wie die Wünsche der Eltern. Zu Beginn des zweiten Halbjahres der 4. Klassenstufe erhalten alle Schüler eine Bildungsempfehlung zum Besuch einer weiterführenden Schule.



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zur sächsischen Grundschule finden Sie in dieser Broschüre:



Ein guter Start
Grundschulen in Sachsen

Oberschule.

Lernen für die Praxis



Schülern der Oberschule stehen viele Wege offen. Die Oberschule bietet eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Bei der Auswahl der passenden Oberschule sollten sich Eltern und Kinder vorab über das jeweilige Schulprogramm, die Neigungskurse und die besonderen Angebote informieren.

Abschlüsse

Die Bildungswege an der Oberschule sind durch ein vielfältiges Wahlpflichtangebot auf die Interessen der Schüler zugeschnitten. Durch individuelle Förderung wird die Oberschule den Leistungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen gerecht. Folgende Abschlüsse sind an der Oberschule möglich:

- Hauptschulabschluss oder qualifizierender Hauptschulabschluss nach Klassenstufe 9
- Realschulabschluss nach Klassenstufe 10

Orientierung

Klassenstufen 5 und 6

In diesen Klassenstufen werden die Schüler mit den neuen Anforderungen vertraut gemacht: Sie lernen neue Unterrichtsfächer kennen, üben neue Lernmethoden ein und testen ihr Leistungsvermögen. Sie werden selbstständiger und erhalten je nach ihren Leistungsvoraussetzungen eine gezielte Förderung. Besonders leistungsbereite Schüler profitieren von wählbaren Leistungsgruppen, die in den Klassenstufen 5 und 6 einen möglichen Wechsel an das Gymnasium vorbereiten und erleichtern. In der 6. Klassenstufe entscheidet sich, welchen Bildungsgang (Haupt- oder Realschulbildungsgang) und welche Neigungskurse die einzelnen Schüler ab Klassenstufe 7 besuchen werden.

Individuelle Förderung

Klassenstufen 7 bis 9/10

Ab Klassenstufe 7 bereiten sich die Schüler in Abhängigkeit von ihren individuellen Leistungsvoraussetzungen auf den Haupt- oder den Realschulabschluss vor. In beiden Bildungsgängen werden die gleichen Fächer unterrichtet, wobei der Unterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik und Chemie in Hauptschul- und Realschulgruppen oder -klassen erfolgt. Je nach Leistungen ist auch ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen möglich. Ab der Klassenstufe 7 werden leistungsorientierte Angebote als Begleitung für den Weg an das Berufliche Gymnasium oder die Fachoberschule gemacht.

Vorbereitung auf den Beruf

Eine systematische und praxisnahe Berufs- und Studienorientierung ist das besondere Merkmal der Oberschule. Die Zusammenarbeit mit den Berufsberatern der Bundesagentur für Arbeit ist dabei wichtig. Das gemeinsame Ziel lautet: Alle Schülerinnen und Schüler verfügen über eine hohe Berufswahlkompetenz. Aufbauend auf die in der Klassenstufe 7 ermittelten jeweiligen Stärken und Schwächen wird die Berufs- und Studienorientierung individuell »maßgeschneidert«. Im Unterrichtsfach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales, kurz WTH, erhalten die Schüler ab Klassenstufe 7 eine praxisnahe ökonomische Grundbildung. Ein besonderes Anliegen dieses Faches ist die Vorbereitung aller Schüler auf die Berufswahl. Dabei bieten nicht nur verbindliche Lernbereiche, sondern auch verpflichtende Betriebspraktika sowie Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung.

Fremdsprachen

Im Zentrum steht der bereits in der Grundschule begonnene Englischunterricht, der für

alle Schüler bis zum Abschluss der Oberschule fortgeführt wird. Für die zweite Fremdsprache bietet die Oberschule verschiedene Varianten: entweder abschlussorientierten Unterricht ab Klassenstufe 6 (zumeist Französisch) oder ab Klassenstufe 7 ein- bzw. zweijährige Neigungskurse. Darüber hinaus werden Sprachen wie Tschechisch, Polnisch, Spanisch oder Russisch auch als Arbeitsgemeinschaft angeboten.

Wahlpflichtbereich

Neigungskurse

In den Klassenstufen 7 bis 9 können die Schüler je nach Interessenlage und Angebot der Schule Neigungskurse aus sieben Bereichen wählen:

- Naturwissenschaft und Technik
- Kunst und Kultur
- Soziales und gesellschaftliches Handeln
- Sprache und Kommunikation
- Gesundheit und Sport
- Informatik und Medien
- Unternehmerisches Handeln

Alternativ dazu kann bereits ab Klassenstufe 6 abschlussorientiert eine zweite Fremdsprache bis zur Klassenstufe 10 gelernt werden.

Vertiefungskurse

In der 10. Klassenstufe können Schüler in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales Vertiefungskurse wählen. Damit wird je einer der drei Inhaltsbereiche aus WTH vertiefend fortgeführt. An einigen Oberschulen wird zusätzlich der Vertiefungskurs Kunst und Kultur angeboten. Er dient der Förderung künstlerischer Begabungen und der Orientierung auf Berufe mit künstlerischer oder gestalterischer Ausrichtung.



© Frank Grätz, Dresden

Wie geht's weiter?

Nach dem Schulabschluss kann eine Berufsausbildung aufgenommen werden. Wer einen guten Realschulabschluss erreicht hat, kann seine schulische Laufbahn unmittelbar am Beruflichen Gymnasium mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) oder an der Fachoberschule mit dem Ziel der Fachhochschulreife fortführen. Rund ein Drittel der Oberschulabsolventen mit Realschulabschluss wählt einen solchen Weg. Ein Wechsel von der Oberschule ans Gymnasium ist – entsprechende Leistungen vorausgesetzt – grundsätzlich nach jeder Klassenstufe möglich. Ausführliche Informationen zur beruflichen Bildung ab Seite 18 und in der Broschüre »Wege zum Beruf«.



© Dribuz | istockphoto.com

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Oberschule und Gymnasium finden Sie in dieser Broschüre:



Fit für die Zukunft

Oberschulen und Gymnasien in Sachsen

Gymnasium.

Vorbereitung für das Studium

Die achtjährige Schullaufbahn am Gymnasium ist darauf zugeschnitten, besonders leistungsfähige Schüler gezielt zu fördern und auf den Besuch der Universität vorzubereiten. Wer das Gymnasium besuchen möchte, braucht deshalb eine entsprechende Bildungsempfehlung der Grund- oder Oberschule oder muss eine Eignungsprüfung bestehen. Die einzelnen Gymnasien bieten verschiedene Profile an – naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich, künstlerisch, sprachlich und sportlich. Mit den jeweiligen Profilen werden besondere Bildungsschwerpunkte gesetzt. Bei der Schulwahl ist zu beachten, dass nicht jedes Gymnasium alle Profile anbietet.

Besonders begabte Schüler haben die Möglichkeit, spezielle Gymnasien mit vertiefter Ausbildung ab der Klassenstufe 5 zu besuchen. Bei besonderen Begabungen auf mehreren Gebieten (Hochbegabung) steht auch das Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen ab der Klassenstufe 7 zur Auswahl. Für diese Ausbildungswege ist zusätzlich zur Bildungsempfehlung für das Gymnasium eine erfolgreiche Teilnahme an einem besonderen Aufnahmeverfahren erforderlich.

Erste Orientierung

Wie an der Oberschule dienen die Klassenstufen 5 und 6 am Gymnasium der Orientierung. Ähnliche Lehrpläne ermöglichen einen unkomplizierten Wechsel zwischen den beiden Schularten. Förderunterricht für leistungsstärkere oder -schwächere Schüler, Freiarbeit oder Kurse zur Vermittlung von Lerntechniken gehören an den meisten Schulen zum Angebot. Ab Klassenstufe 5 kommen außerdem neue Fächer dazu: Geschichte, Geografie, Biologie, Technik/Computer. Der bereits an der Grundschule begonnene Englischunterricht wird am Gymnasium fortgeführt. Alle Schüler erlernen ab der

6. Klassenstufe eine zweite Fremdsprache. Außerdem wird in dieser Klassenstufe mit dem Physikunterricht begonnen. Ab Klassenstufe 7 kommt der Unterricht in Informatik und in Chemie hinzu.

Stärken und Interessen kennenlernen

Sich der eigenen Stärken, Fähigkeiten und Interessen bewusst zu werden, sie auszubauen und zu schärfen, ist das Ziel des Profilunterrichts ab Klassenstufe 8. Die Schüler können aus verschiedenen Profilen wählen. Pro Woche stehen 3 Unterrichtsstunden für den Profilunterricht zur Verfügung. Dabei umfasst die informativische Bildung in den Klassenstufen 9 und 10 ein Drittel dieser Stunden.

Naturwissenschaftliches Profil

Naturwissenschaftlich geprägtes Denken ist die Grundlage insbesondere für ingenieurwissenschaftliche und medizinische Studienrichtungen. Im Profilunterricht werden Kenntnisse aus Physik, Chemie und Biologie interdisziplinär vernetzt. Fast alle Gymnasien bieten dieses Profil an.

Sprachliches Profil

Redegewandt und sicher in einer oder sogar mehreren Fremdsprachen kommunizieren zu können, ist eine Voraussetzung für viele Berufe. Wer das sprachliche Profil wählt, lernt eine dritte Fremdsprache.

Gesellschaftswissenschaftliches Profil

Die Schüler erlernen fächerverbindend, gesellschaftliche Problemstellungen zu untersuchen und diese mit wirtschaftlichen, historischen und geografischen Betrachtungen zu verknüpfen.

Künstlerisches Profil

Durch die vertiefte Beschäftigung mit verschiedenen künstlerischen Themen können die

Schüler besonders ihre Kreativität sowie ihre Urteils- und Gestaltungsfähigkeit entwickeln.

Sportliches Profil

Neben der sportlichen Betätigung lernen die Schüler, naturwissenschaftliches Wissen mit sporttheoretischen und psychosozialen Problemstellungen zu verknüpfen.

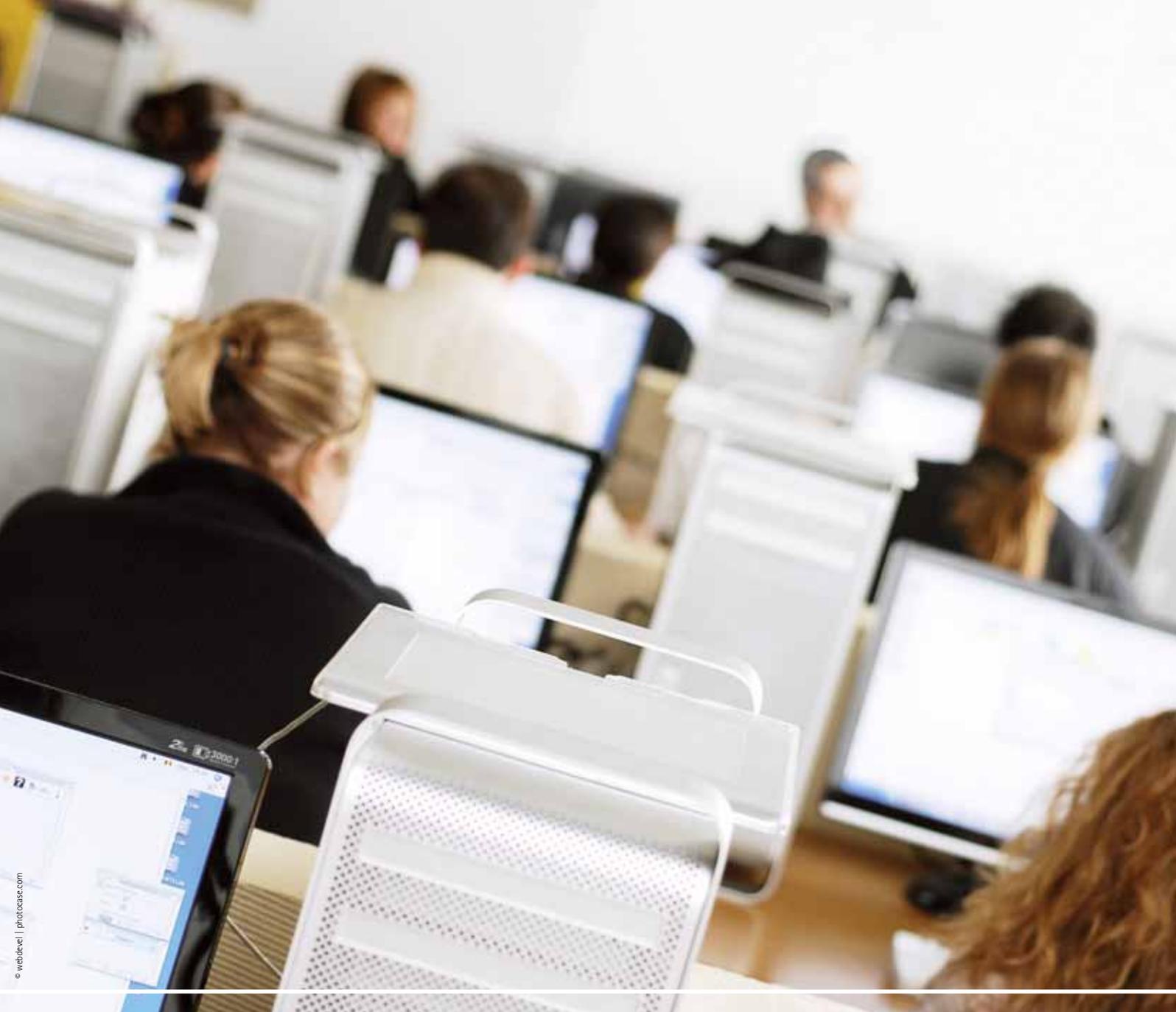
Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe oder Betriebspraktika runden das Lernangebot an den Gymnasien ab. Da viele Arbeitsgemeinschaften in Kooperation mit Unternehmen, Hochschulen oder den Kommunen durchgeführt werden, haben die Schüler immer wieder Gelegenheit, die spätere Berufswelt kennenzulernen.

Lernen in der gymnasialen Oberstufe

Mit der Klassenstufe 10 beginnt die Vorbereitung auf den Endspurt zum Abitur. Die Schüler erarbeiten zunehmend eigenverantwortlich Themenbereiche und komplexe Lerninhalte, denn in dieser Phase wird großer Wert auf eine selbstständige Arbeitsweise gelegt. Außerdem können sich die Schüler intensiv über Struktur, Wahlmöglichkeiten und Unterrichtsformen in der Jahrgangsstufe 11 und 12 informieren.

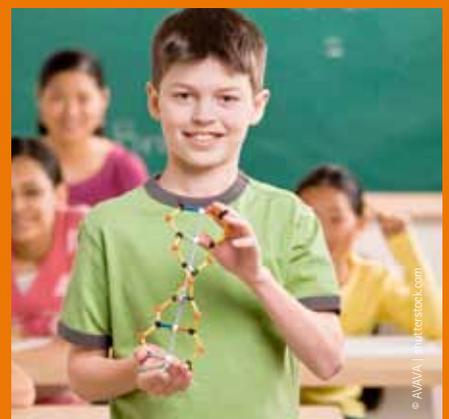
Der Weg zum Abitur

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe findet in zwei Leistungskursfächern auf erhöhtem Anforderungsniveau und in einer Reihe von Grundkursfächern statt. Erstes Leistungskursfach ist Deutsch oder Mathematik. Zweites Leistungskursfach ist eines der Fächer Geschichte, Physik oder eine fortgeführte Fremdsprache, an einigen Gymnasien auch Kunst oder Chemie. Die Notengebung wird durch ein differenziertes Punktesystem ersetzt, das von 0 Punkten (schlechteste Bewertung) bis 15 Punkte (beste Bewertung) reicht. Im Zentrum steht die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten. Die Schüler lernen unterschiedliche Methoden kennen, komplexe Aufgaben eigenständig zu bewältigen, geeignete Lösungswege zu finden und den persönlichen Lernprozess bewusst zu steuern. Schüler haben die Möglichkeit, während der gymnasialen Oberstufe eine »Besondere Lernleistung« zu einem selbst gewählten Thema zu erbringen. Sie kann anstelle einer mündlichen Abiturprüfung in die Gesamtqualifikation eingebracht werden.



Wie geht's weiter?

Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erhalten die Schüler Zugang zu allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Auch ein Auslandsstudium ist nun möglich.



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Oberschule und Gymnasium finden Sie in dieser Broschüre:



Fit für die Zukunft

Oberschulen und Gymnasien in Sachsen

Förderschulen.

Individuelle Begleitung

Für Kinder und Jugendliche, die über einen längeren Zeitraum eine sonderpädagogische Förderung benötigen, gibt es in Sachsen eine Vielfalt von Förderorten und -formen.

Die Lehrer beraten die Eltern, an welcher Schule dem sonderpädagogischen Förderbedarf am besten entsprochen werden kann. Eine besondere Rolle spielt die Integration an einer Regelschule. Dabei wird so viel gemeinsamer Unterricht wie möglich und so viel sonderpädagogische Förderung wie notwendig angeboten. Behinderte Kinder und Kinder ohne Behinderung spielen, leben und lernen gemeinsam. Beide profitieren davon, denn im Miteinander stärken sie soziale Fähigkeiten und geben sich gegenseitig Anregungen in verschiedenen Wissens- und Interessengebieten. Mit zunehmender Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte, entsprechend qualifizierter Betreuungs- und Pflegekräfte und Bereitstellung einer behindertengerechten Ausstattung werden immer mehr Schüler mit Förderbedarf in den Schulalltag der anderen allgemeinbildenden Schulen integriert.

Schüler, die wegen der Beeinträchtigung einer physischen oder psychischen Funktion an anderen allgemeinbildenden Schulen nicht ausreichend integriert werden können und über einen längeren Zeitraum sonderpädagogischer Förderung bedürfen, werden in Förderschulen unterrichtet. In acht verschiedenen Förderschultypen werden Schüler auf ein selbstständiges Leben in der Gemeinschaft und eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Dabei wird versucht, die (Wieder-)Eingliederung in andere allgemeinbildende Schulen zu ermöglichen. Sonderpädagogisch ausgebildete Lehrer, eine spezielle Ausstattung sowie die Klassenstärken richten sich nach den Bedürfnissen und individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen.

Schule für Erziehungshilfe und Sprachheilschule

Die Schule für Erziehungshilfe ist für Schüler eingerichtet, die sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung haben. In der Sprachheilschule werden Schüler unterrichtet, deren Fähigkeit zur Kommunikation beträchtlich eingeschränkt ist. Beide Förderschultypen umfassen die Klassenstufen 1 bis 4 und führen grundsätzlich in die anderen allgemeinbildenden Schulen zurück. In Ausnahmefällen kann der Unterricht bis Klassenstufe 10 fortgeführt werden. Es wird nach den Lehrplänen der Grund- und Oberschule unterrichtet.

Schule zur Lernförderung

Wenn Schüler große Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsverhalten und der Wahrnehmung haben, werden sie hier gefördert. Bei entsprechenden Voraussetzungen ist es möglich, den Hauptschulabschluss zu erwerben. Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeit ermöglichen es, die individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen. Neben dem Erwerb von anwendungsbereitem Wissen wird besonderer Wert auf die Entwicklung von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt. An den sächsischen Schulen zur Lernförderung kann der Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen erworben werden. Voraussetzung ist, dass die Schüler in allen Fächern die Note »ausreichend« erzielt haben, oder die Note »mangelhaft« ausgleichen können. Mit einer verpflichtenden, lebenspraktisch orientierten »Komplexen Leistung« in Klassenstufe 9, weisen die Schüler nach, dass sie sich anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen angeeignet haben und über lebenspraktische Kompetenzen verfügen.

Schule für geistig Behinderte

In dieser Schule wird nach einem eigenen Lehrplan unterrichtet. Neben der allgemeinen Bildung in der Unter-, Mittel- und Oberstufe vermittelt dieser Förderschultyp in der Werkstufe auch eine berufliche Grundbildung. Jede Stufe umfasst drei Schuljahre. Es gibt keine Noten. Die Bewertung richtet sich am individuellen Lernfortschritt der Schüler aus. Am Ende der Werkstufe mit Erfüllung des individuellen Förderplanes erhalten die Schüler den Abschluss im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Schule für Blinde und Sehbehinderte

Diese Schule gliedert sich in einen Grund- und Oberschulteil sowie Klassen mit gleichzeitigem Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen sowie geistige Entwicklung. Blinde und sehbehinderte Kinder werden auf ein Leben in einer vorwiegend optisch ausgerichteten Umwelt so vorbereitet, dass sie später ihr Leben aktiv und sozial integriert bewältigen können. Spezifische Hilfsmittel dafür sind unter anderem Computer mit Braille-Schrift und Sprachausgabe, Bildschirmlesegeräte und sprechende Taschenrechner.

Schule für Hörgeschädigte

Mit speziellen förderpädagogischen Möglichkeiten hilft diese Schule gehörlosen oder hochgradig schwerhörigen Kindern, Sprache aufzubauen und Kommunikationsformen zu entwickeln. Die Schüler haben die Möglichkeit, neben der Laut- und Schriftsprache die Gebärdensprache und das Fingeralphabet zu erlernen. Ziel der Ausbildung ist es, schulische und berufliche Lernprozesse ebenso zu bewältigen wie den Alltag.

Schule für Körperbehinderte

Hier lernen sowohl körperlich als auch mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Die Lehrpläne richten sich je nach Förderbedarf nach denen der anderen allgemeinbildenden Schulen, der Schule zur Lernförderung bzw. der Schule für geistig Behinderte. Lehrer sorgen gemeinsam mit pädagogischen Unterrichtshilfen für eine individuelle Betreuung.

Klinik- und Krankenhausschulen

In dieser Schule werden kranke Schüler unterrichtet, die sich längere Zeit oder in regelmäßigen Abständen in einer Klinik, im Krankenhaus oder einer Kureinrichtung befinden. Ziel ist es dabei, die Wiedereingliederung in die bisher besuchten Klassen zu erleichtern. Der Umfang des Unterrichts wird mit dem Arzt abgestimmt.

Sachsen setzt die Behindertenkonvention der Vereinten Nationen um: Momentan lernen 8 200 Integrations-schüler an einer Regelschule.



Wie geht's weiter?

Absolventen der Förderschulen können nach ihrem Abschluss eine Berufsausbildung oder ein Studium beginnen. Wenn dies nicht möglich ist, wird eine an die individuellen Fähigkeiten angepasste Vorbereitung auf eine Berufstätigkeit mit selbstständiger Lebensführung oder eine Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen angeboten. Ausführliche Informationen zur beruflichen Bildung finden Sie ab Seite 18 und in der Broschüre »Wege zum Beruf«.

Beratungsstellen

An vielen Förderschulen sind Beratungsstellen Bestandteil der Schule. Diese bieten betroffenen Eltern sowie Lehrern der allgemeinbildenden Schulen eine qualifizierte Beratung zu Fragen der individuellen Förderung an.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zur sonderpädagogischen Förderung finden Sie in dieser Broschüre:



Vielfalt als Chance

Sonderpädagogische Förderung in Sachsen



Berufsschule. Duale Ausbildung



Fotos © Frank Grätz, Dresden

Nach der Oberschule schließt sich eine in der Regel dreijährige Berufsschulpflicht an. Die Jugendlichen schließen einen Ausbildungsvertrag in einem der ca. 350 anerkannten Ausbildungsberufe ab. Im dualen System wirken dabei Ausbildungsbetrieb und Berufsschule als gleichberechtigte Partner zusammen. Im Betrieb erhalten die Jugendlichen ihre praktische Ausbildung, während die Berufsschule die Aufgabe hat, fachtheoretische Kenntnisse zu vermitteln und die Allgemeinbildung zu erweitern. Der Unterricht findet entweder an ein bis zwei Tagen pro Woche oder in mehrwöchigen Abschnitten als Blockunterricht statt. Den Schülern, die bisher noch keinen Realschulabschluss erworben haben, kann in Abhängigkeit ihrer Leistungen in der Berufsschule und in der Abschlussprüfung der mittlere Schulabschluss zuerkannt werden. Eine Berufsausbildung im dualen System bildet eine solide Basis für die künftige berufliche Entwicklung des Jugendlichen.

Chance für Jugendliche ohne Lehrstelle

Wer die Oberschule ohne Abschluss verlassen hat, kann ein Berufsvorbereitungsjahr absolvieren. Wer trotz Schulabschluss keinen Ausbildungsvertrag bekommen hat, kann seine berufliche Ausbildung mit einem Berufsgrundbildungsjahr beginnen. Mit beiden Ausbildungsformen wird die Berufsschulpflicht erfüllt.

Berufsvorbereitungsjahr

Stärken und Interessen ausbilden

Im Berufsvorbereitungsjahr werden Jugendliche in zwei Berufsbereiche eingeführt und lernen dabei ihre persönlichen Stärken und Interessen kennen. Sie sollen auf diese Weise bei der Berufswahl unterstützt und zur Aufnahme einer Ausbildung motiviert werden. Erfolgreichen Absolventen wird der Hauptschulabschluss zuerkannt.

Berufsgrundbildungsjahr

Ein gutes Fundament

Das Berufsgrundbildungsjahr bietet eine berufliche Grundbildung in Vollzeitform für mehrere verwandte Berufe wie zum Beispiel in den Bereichen Metalltechnik oder Holztechnik. Neben der Allgemeinbildung werden fachtheoretische und fachpraktische Ausbildungsinhalte vermittelt. Nach dem Berufsgrundbildungsjahr kann man eine duale Berufsausbildung beginnen. Das absolvierte BGJ kann als erstes Ausbildungsjahr auf eine duale Berufsausbildung angerechnet werden.



Tipps und Infos zur Berufswahl

Einen Überblick über die verschiedenen Profile der Berufsschulen bietet die Schuldatenbank – www.bildung.sachsen.de. Wichtigste Anlaufstelle für alle, die sich rund um Ausbildungsberufe informieren wollen, ist das Berufsinformationszentrum (BIZ) der örtlichen Arbeitsagenturen. Darüber hinaus bieten die Schulen Unterstützung und Beratung bei der beruflichen Orientierung. Einen guten Einblick in die Praxis des betrieblichen Alltags bekommen Schüler im Rahmen zahlreicher Informationsveranstaltungen wie beispielsweise der »Woche der offenen Unternehmen Sachsen«.

An den etwa 280 berufsbildenden Schulen in Sachsen lernen 105 100 Auszubildende und unterrichten etwa 6 200 Lehrer.



Voraussetzungen

Für den Besuch der Berufsschule ist ein **Ausbildungsvertrag Voraussetzung.**

Wie geht's weiter?

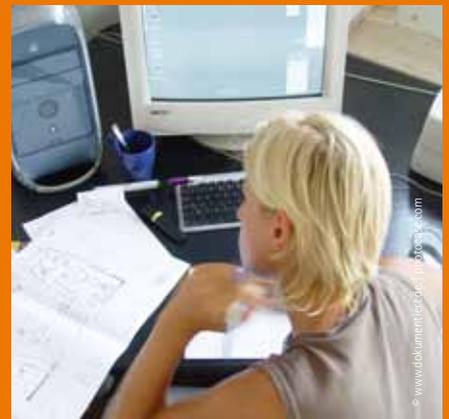
Nach Abschluss der Berufsschule kann man direkt in das Berufsleben einsteigen oder sich weiter qualifizieren:

Fachschule (Qualifikation für Berufstätige)

Fachoberschule (Fachhochschulreife)

Berufliches Gymnasium (Abitur)

Abendgymnasium (berufsbegleitend zum Abitur)



Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:



Wege zum Beruf

Berufsbildende Schulen in Sachsen

Berufsfachschule.

Ausbildung an der Schule



An der Berufsfachschule können Absolventen der allgemeinbildenden Schulen in zwei bis drei Jahren Ausbildung einen staatlich anerkannten Berufsabschluss erwerben. Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung trägt die Schule.

Es können überwiegend Berufe aus dem Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens erlernt werden. Aber auch die Ausbildung in einem traditionellen Handwerksberuf wie Uhrmacher oder Musikinstrumentenbauer ist möglich.

Die Ausbildung gliedert sich in den fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht an der Schule und die berufspraktische Ausbildung in einer Praxiseinrichtung oder Betriebspraktika in einem Unternehmen. Dabei erwerben die Schüler berufliche Fertigkeiten, sammeln erste berufliche Erfahrungen, lernen betriebliche Abläufe und das soziale Umfeld der Praxiseinrichtungen kennen und wenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in realen Arbeitssituationen an.

Schülern mit Hauptschulabschluss kann nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung und Vorliegen entsprechender Leistungen der mittlere Schulabschluss zuerkannt werden.

Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen

Die sächsischen Berufsfachschulen bieten landes- oder bundesrechtlich geregelte Berufsausbildungen insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen an, die z. B. zu folgenden Berufsabschlüssen führen:

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Krankenpflegehelfer/in
- Altenpfleger/in
- Sozialassistent/in
- Physiotherapeut/in
- Ergotherapeut/in
- Hebamme/Entbindungspfleger
- Medizinische/r Dokumentationsassistent/in
- Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in

Traditionelle Handwerksberufe

Selten gewordene Berufe wie der des Uhrmachers, des Geigenbauers, des Handzug- oder des Zupfinstrumentenmachers können sowohl in einer dualen Ausbildung (siehe Seite 18) wie auch an einer Berufsfachschule erlernt werden. Die spezialisierten Ausbildungseinrichtungen sind Teil eines Beruflichen Schulzentrums und befinden sich in Glashütte (für Uhrmacher) bzw. Klingenthal (für Musikinstrumentenbauer).

Voraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen sind abhängig vom Bildungsgang. Für die überwiegende Zahl der Bildungsgänge an Berufsfachschulen ist der mittlere Schulabschluss erforderlich.

Wie geht's weiter?

Nach dem Erwerb eines Berufsabschlusses an der Berufsfachschule kann man direkt ins Berufsleben einsteigen. Nach einigen Jahren Berufserfahrung ist eine Weiterbildung an einer Fachschule möglich. Wer noch studieren möchte, kann an der Fachoberschule die Fachhochschulreife erwerben oder am Beruflichen Gymnasium das Abitur nachholen.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:



Wege zum Beruf

Berufsbildende Schulen in Sachsen



Fachschule.

Weiterbildung im Beruf



Voraussetzungen

Die Fachschule steht Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung und Berufserfahrung offen.

Wie geht's weiter?

Den Absolventen bieten sich interessante Tätigkeiten auf mittlerer Ebene zwischen Facharbeitern/-angestellten und Hochschulabsolventen. Wer sich weiter qualifizieren möchte, kann ein Hochschulstudium aufnehmen.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:



Wege zum Beruf
Berufsbildende Schulen in Sachsen

Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung und mit Berufserfahrung erhalten an der Fachschule eine zusätzliche Qualifikation. Fachschulen bauen auf den beruflichen Erfahrungen ihrer Schüler auf und bereiten sie auf Aufgaben im mittleren Funktionsbereich vor. Zusätzlich kann an der Fachschule die Fachhochschulreife erworben werden.

Die Ausbildung dauert in Vollzeitform zwei oder drei Jahre, in Teilzeitform höchstens vier Jahre. Die Abschlussprüfung umfasst einen schriftlichen, einen mündlichen und gegebenenfalls einen praktischen Teil. An der Fachschule für Sozialwesen ist zusätzlich eine berufspraktische Ausbildung zu absolvieren. Sie schließt mit einer praktischen Prüfung ab. Diese umfasst eine berufspraktische Aufgabe sowie ein Fachgespräch.

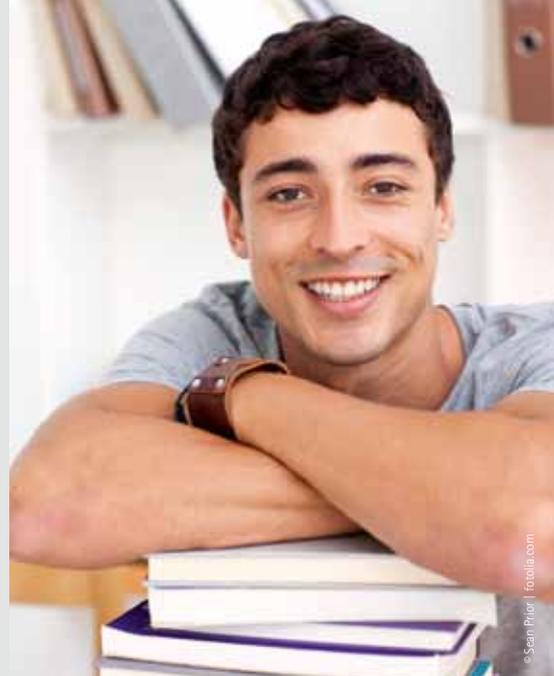
Die Fachbereiche

An den Fachschulen werden in den Fachbereichen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung sowie an den landwirtschaftlichen Fachschulen Weiterbildungen in verschiedenen Fachrichtungen angeboten.

Nähere Informationen dazu finden Sie im Internet in der Sächsischen Schuldatenbank unter: www.bildung.sachsen.de.

Fachoberschule.

Der Weg zur Fachhochschule



An der Fachoberschule können Jugendliche und Erwachsene die Fachhochschulreife erwerben. Die Ausbildung umfasst allgemeinen und fachtheoretischen Unterricht. Sie dauert für Schüler mit Realschulabschluss zwei Jahre. Im ersten Jahr gehört auch fachpraktischer Unterricht außerhalb der Schule dazu. Wer bereits einen Berufsabschluss erworben hat, kann die einjährige Fachoberschule besuchen. Gewählt wird dann eine Fachrichtung, die dem erlernten oder ausgeübten Beruf entspricht. Die einjährige Fachoberschule wird in Vollzeitform oder berufsbegleitend in Teilzeitform angeboten. Im

letzten genannten Fall verlängert sich die Ausbildungszeit auf zwei Jahre.

Die Fachrichtungen

An der Fachoberschule kann man aus den folgenden Fachrichtungen wählen:

- Agrarwirtschaft
- Gestaltung
- Sozialwesen
- Technik
- Wirtschaft und Verwaltung

Die Wahl der Fachrichtung ist jedoch nicht bindend für die spätere Studienrichtung.

Vorteile auf einen Blick

- Eine kurze Ausbildungsdauer (ein bis zwei Jahre)
- Keine Altersbegrenzung
- Keine Zulassungsbeschränkungen (z. B. Mindestnoten)



Voraussetzungen

Für die Ausbildung an der Fachoberschule sind ein mittlerer Schulabschluss und beim 1-jährigen Bildungsgang zusätzlich eine abgeschlossene Berufsausbildung notwendig.

Wie geht's weiter?

Der Abschluss der Fachoberschule berechtigt zum Studium an Fachhochschulen.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:



Wege zum Beruf
Berufsbildende Schulen in Sachsen

Berufliches Gymnasium. Der andere Weg zum Abitur



Voraussetzungen

Die Ausbildung am Beruflichen Gymnasium richtet sich an alle, die einen guten mittleren Schulabschluss haben und jünger als 18 Jahre sind (bei einer abgeschlossenen Berufsausbildung jünger als 21 Jahre).

Wie geht's weiter?

Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erhalten die Schüler Zugang zu allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Auch ein Auslandsstudium ist nun möglich.

Tipps und Infos

Ausführliche Informationen zu Berufsbildenden Schulen finden Sie in dieser Broschüre:



Wege zum Beruf

Berufsbildende Schulen in Sachsen

Wer einen Realschulabschluss oder eine berufliche Ausbildung mit guten Leistungen absolviert hat, kann am Beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erwerben. Damit steht der Weg zu Hochschulen und Universitäten offen. Im Unterschied zum Gymnasium vermittelt das Berufliche Gymnasium zusätzlich berufsbezogene Inhalte der gewählten Fachrichtung. Die Klassenstufe 11 bietet den Schülern die Möglichkeit zum Ausgleich unterschiedlicher Lernvoraussetzungen. In den Jahrgangsstufen 12 und 13 findet der Unterricht wie am Gymnasium in Grund- und Leistungskursen statt.

Die Fachrichtungen

- Agrarwissenschaft
- Biotechnologie
- Ernährungswissenschaft
- Gesundheit und Sozialwesen
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Technikwissenschaft mit den Schwerpunkten
 - Bautechnik
 - Datenverarbeitungstechnik
 - Elektrotechnik
 - Maschinenbautechnik
- Wirtschaftswissenschaft

Damit legt man sich noch nicht auf bestimmte Studienrichtungen fest. Das heißt, auch wer sich für die Fachrichtung »Technikwissenschaft« entscheidet, kann später zum Beispiel Betriebswirtschaft studieren.

Schulabschlüsse für Erwachsene.

Zweiter Bildungsweg



Die Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen können auch Erwachsene erwerben und sich so neue Chancen im Beruf eröffnen. Dafür bieten Abendoberschulen und Abendgymnasien Bildungsgänge an. Der Unterricht am Kolleg findet in Vollzeitform statt.

Abendoberschule

Haupt- und Realschulabschluss für Erwachsene

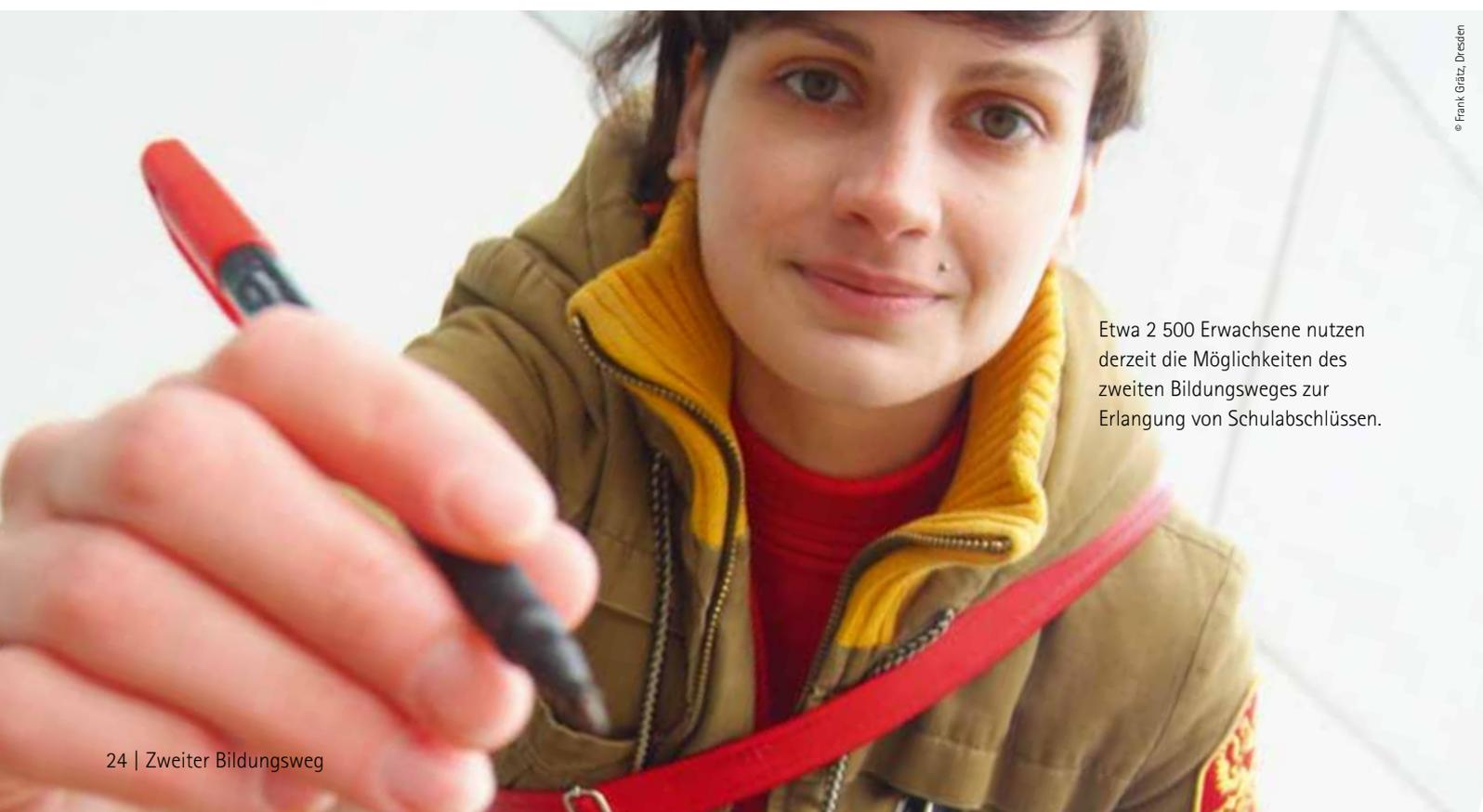
In erwachsenengerechter Methodik werden die Teilnehmer auf den Hauptschulabschluss, den qualifizierenden Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss vorbereitet. Die Lehrgänge dauern je nach Bildungsziel ein oder zwei Jahre. Für die jeweils letzte Hälfte der Ausbildungszeit

kann unter bestimmten Bedingungen BAföG beantragt werden. Der Unterricht findet in der Regel an Oberschulen im Abendunterricht statt.

Abendgymnasium und Kolleg

Erwachsene erwerben im Abendgymnasium berufsbegleitend und im Kolleg in Vollzeit die allgemeine Hochschulreife. Je nach Eingangsvoraussetzungen dauert die Ausbildung drei bzw. vier Jahre. Der Fächerkanon entspricht im Wesentlichen dem des allgemeinbildenden Gymnasiums. Ebenso findet der Unterricht in zwei Fächern auf einem erhöhten und in den weiteren Fächern auf einem grundlegenden Anforderungsniveau statt. Am Abendgymnasium umfasst der Unterricht in etwa 23 Wo-

chenstunden und am Kolleg in etwa 32 Wochenstunden. Diejenigen, die am Kolleg lernen, können in der Regel für die gesamte Ausbildungsdauer BAföG beantragen. Diejenigen, die am Abendgymnasium lernen, können für die letzten anderthalb Jahre der Ausbildung unter bestimmten Bedingungen BAföG beantragen.



Etwa 2 500 Erwachsene nutzen derzeit die Möglichkeiten des zweiten Bildungsweges zur Erlangung von Schulabschlüssen.

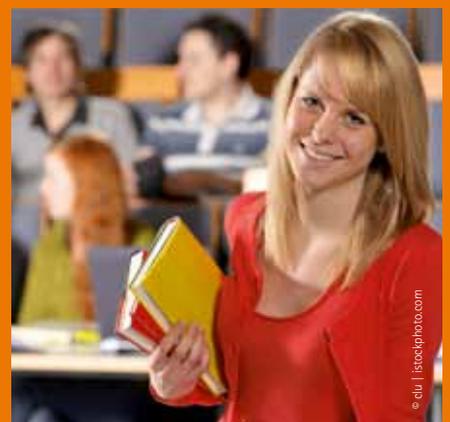


Voraussetzungen

- An der Abendoberschule kann aufgenommen werden, wer die Schulpflicht erfüllt hat und den angestrebten Abschluss noch nicht besitzt.
- Am Abendgymnasium und Kolleg ist Voraussetzung: Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine mindestens zweijährige Berufstätigkeit. Als Voraussetzung gilt auch die Ausübung einer Berufstätigkeit bzw. eine der Berufstätigkeit gleichgestellte Tätigkeit (z. B. Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst). Eine durch die Bescheinigung der Agentur für Arbeit nachgewiesene Arbeitslosigkeit wird ebenfalls anerkannt.
Für die dreijährige Ausbildungsdauer: Mittlerer Schulabschluss
Für die vierjährige Ausbildungsdauer: Hauptschulabschluss

Weitere Möglichkeiten

Mit den Abschlüssen der Abendoberschule ergeben sich weitere schulische und berufliche Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erhalten die Schüler Zugang zu allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Auch ein Auslandsstudium ist nun möglich.



Weiterbildung.



Etwa 147 000 Teilnehmer besuchten die über 14 700 Kurse der sächsischen Volkshochschulen im Jahr 2013. Am beliebtesten waren dabei Sprachkurse.

Lebenslang lernen

Bildung ist keine Besonderheit einer bestimmten Lebensphase, sondern ein lebenslanger Prozess: Die Verkäuferin absolviert einen Computerkurs an der Volkshochschule; eine zusätzliche Qualifikation kann die Grundlage für den nächsten Karriereschritt bilden; der Ingenieur im Ruhestand beginnt ein kunstgeschichtliches Studium. Das sind nur drei Beispiele unter vielen. Lebenslanges Lernen heißt das Schlüsselwort, wenn man auf dem Arbeitsmarkt mithalten, einen Berufs- oder Schulabschluss nachholen oder sich einfach persönlich weiterentwickeln will.

Traditionelle Bildungsabläufe, die mit dem Ende der Schul- oder Hochschulzeit beendet werden, genügen oft nicht mehr den sich wandelnden

Anforderungen der Arbeitswelt. Lebenslanges Lernen integriert Vorschulbildung, schulische Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung sowie allgemeine und berufliche Weiterbildung zu einem aufeinander aufbauenden und durchlässigen Gesamtsystem.

Chancen für alle

Sachsenweit bieten zahlreiche Weiterbildungseinrichtungen ein breites Veranstaltungsspektrum an. Die Themen sind auf die berufliche, allgemeine, kulturelle oder politische Weiterbildung bezogen. Der Umfang der Angebote reicht von der einzelnen Abendveranstaltung über Wochenendseminare oder Exkursionen bis hin zu mehrmonatigen Qualifikationsangeboten im allgemeinbildenden oder beruflichen Bereich.



Weitere Informationen

- www.weiterbildung.sachsen.de
- www.bildungsmarkt-sachsen.de
- www.slpb.de (Sächsische Landeszentrale für politische Bildung)

Information und Beratung.

© Spaull | fotolia.com



Die Regionalstellen der Sächsischen Bildungsagentur

Die Regionalstellen sind Ansprechpartner vor Ort bei schulischen Fragen oder Problemen. Sie sind die Schulaufsichtsbehörden, kümmern sich um inhaltliche und personelle Fragen der Schulen sowie um den Einsatz der Lehrer. Dabei halten sie einen engen und regelmäßigen Kontakt zu den Schulen, Schulträgern sowie Eltern- und Schülervertretungen. Bei Schulproblemen einzelner Schüler oder auch bei Problemen, die der Schulalltag aufwirft, können sich die Betroffenen zur schulpsychologischen Beratung an die jeweilige Regionalstelle wenden.

Regionalstelle Bautzen

Hausanschrift:
Otto-Nagel-Straße 1, 02625 Bautzen
Postanschrift:
Postfach 4444, 02634 Bautzen
Telefon: 03591 621 - 0
E-Mail: poststelle@sbab.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 03591 621326

Regionalstelle Chemnitz

Hausanschrift:
Annaberger Str. 119, 09120 Chemnitz
Postanschrift:
Postfach 1334, 09072 Chemnitz
Telefon: 0371 5366 - 0
E-Mail: poststelle@sbac.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0371 5366 - 105

Regionalstelle Dresden

Hausanschrift:
Großenhainer Str. 92, 01127 Dresden
Postanschrift:
Postfach 230120, 01111 Dresden
Telefon: 0351 8439 - 0
E-Mail: poststelle@sbad.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0351 8439 - 450

Regionalstelle Leipzig

Hausanschrift:
Nonnenstraße 17 A, 04229 Leipzig
Postanschrift:
Postfach 10 06 53, 04006 Leipzig
Telefon: 0341 4945 - 50
E-Mail: poststelle@sbal.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0341 4945 - 666

Regionalstelle Zwickau

Hausanschrift:
Makarenkostr. 2, 08066 Zwickau
Postanschrift:
Postfach 200942, 08009 Zwickau
Telefon: 0375 4444 - 0
E-Mail: poststelle@sbaz.sachsen.de
Bürgerbeauftragte(r)
Telefon: 0375 4444 - 333

Landeselternrat Sachsen

Hausanschrift:
Hoyerswerdaer Straße 1, 01099 Dresden
Postanschrift:
Postfach 10 09 10, 01079 Dresden
Telefon: 0351 5634732
E-Mail: info@ler-sachsen.de
Ansprechpartnerin:
Frau Mechthild Wilkowski
www.ler-sachsen.de

Landeschülerrat Sachsen

Hoyerswerdaer Straße 1
01099 Dresden
Telefon: 0351 5634734
E-Mail: bueroe@lssr-sachsen.de
www.lssr-sachsen.de

WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: 0351 5642526
E-Mail: info@smk.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de

Gestaltung und Satz:

www.oe-grafik.de,
Löser & Partner

Fotos:

Titelmontage: Foto © Frank Grätz, Dresden
Fotonachweise an den Bildern

Druck:

Stoba-Druck GmbH

Auflagenhöhe:

35 000 Exemplare

Redaktionsschluss:

Juni 2015

Bezug:

kostenlos
Zentraler Broschürenversand der
Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: 0351 2103671
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen
Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung
zur Information der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern
zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte,
auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen
Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.